

MMW zum 13.06.2021



Photo by Pixcabay

Liebe Mut-Mach-Wort-Gemeinde!

Als Kind habe ich Seifenblasen geliebt. Weil aber diese Fläschchen damals teuer waren, gab es sie nur zu besonderen Anlässen und der Inhalt war mir sehr kostbar. Es war wunderbar, mit vorsichtigem Pusten solche bunten Blasen zu schaffen. Manchmal zerplatzten sie schon vor dem Fliegen; manchmal kamen kleine, selten schaffte man ganz große. Und wenn sie flogen, haben meine Freundinnen oder andere Kinder versucht, sie zu fangen. Das gab immer ein großes Juchzen und Lachen und war einfach ein Riesenspaß.

Aber auch für sich alleine war es schön. Das fand ich fast noch faszinierender. Wenn niemand die Seifenblasen kaputt machte, konnte ich länger die Farben bestaunen: Für Momente war es wie ein Regenbogen. Mit jeder Drehung tauchten wieder andere Farben auf. Durch vorsichtiges Pusten eine solche kleine Weltkugel voller Farben zaubern zu können, das war ein unglaublich erhebendes Gefühl. Aber ich erinnere mich auch noch gut an die damit verbundene Traurigkeit: Kleine Seifenblasen zerplatzten schon, noch bevor sie richtig fliegen konnten. Besonders gelungene flogen unaufhaltbar davon, sie waren nicht zu bewahren. Dabei hätte ich sie so gerne festgehalten.

Doch: Seifenblasen festhalten zu wollen, bedeutete, sie zu zerstören. Nur für wenige Momente schienen sie einem zu gehören, dann lösten sie sich und flogen himmelwärts.

So ist es im Grunde mit allem Schönen in unserem Leben. Es ist herrlich, wenn man es zu genießen weiß. Aber wir können es nicht festhalten.

Kinder möchten das gerne. Es müssten immer Ferien sein. Oder immer Weihnachten oder Geburtstag. Es müsste immer das Lieblingsessen eben, immer Pudding oder Eis oder Nudeln...Doch schon Kinder müssen lernen auch: das geht nicht und vielleicht ahnen sie auch, dass das ganz gut so ist.

Das Schöne ist immer nur für den Moment. Aber dieser Moment ist kostbar und wertvoll. Wer sich gleich schon mit dem Gedanken beschwert, dass es vergehen wird, der nimmt sich den Zauber der Schönheit.

Doch zugleich gilt: Alles Glück und alle Freude ist geborgtes Himmelsglück. Gott schenkt es uns in der ganzen Vielfalt, die es auf Erden haben kann. So wie die Seifenblasen die ganzen Farben des Regenbogens in sich tragen. Sie alle erzählen von Gottes Schönheit und von Gottes Liebe zum Leben und zu uns. Doch wir werden alles wieder ziehen lassen müssen.

Unerschöpflich aber ist Gottes Reichtum an schöpferischer Kraft: Neue schöne Momente werden kommen. Wenn wir immer nur der einen schönen Seifenblase nachschauen und nachtrauern, dann werden wir die anderen gar nicht bemerken.

Wenn wir nur den Gedanken an die Vergangenheit nachhängen oder mit sorgvollem Blick nach vorne schauen, dann verlieren wir mitunter aus den Augen und aus dem Sinn, was die Gegenwart uns schenken will.

Wenn wir aber die Seifenblasen ziehen lassen, können wir neue Seifenblasen entstehen lassen und bestaunen. Und wieder und wieder daran froh werden.

Gott weiß immer neue Schönheit in unser Leben zu bringen.

In der Corona-Pandemie bekommen wir gerade auf Grund der sinkenden Infektionszahlen und dem Fortschreiten der Impfkampagne ein Stück Leichtigkeit und Freiheit zurück. Das ist ein Grund zur Freude und zur Dankbarkeit.

Doch besonders auch in Zeiten, die nicht so schön und hell sind, wünsche ich uns eine Spur von der Haltung, die Jesus in der Bergpredigt beschreibt: Schaut die Lilien auf dem Feld an, wie sie wachsen: sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch, dass auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen. Wenn nun Gott das Gras auf dem Feld so kleidet, sollte er das nicht viel mehr für euch tun?

Ich wünsche uns ein Stück Leichtigkeit der Seifenblasen und dass wir uns an den Schönheiten freuen können, die uns geschenkt sind.

Bleiben Sie / bleibt behütet.

*Ihre / Eure Pastorin Elisabeth Farenholt*